

## Exporthilfen trotz Krim-Krise verfügbar

„Office du Ducroire“ prüft Fälle individuell / Risiken in der Ukraine erhöht

VON ANDREAS ADAM

Das luxemburgische „Office du Ducroire (ODL)“ bietet trotz der Krim-Krise luxemburgischen Unternehmen an, Exportgeschäfte in Russland und der Ukraine abzusichern. Wie ODL-Präsident Etienne Reuter auf Anfrage des „Luxemburger Wort“ mitteilte, sei dies weiterhin möglich, allerdings schaue man in diesen Tagen noch genauer hin als sonst, vor allem im Fall der hoch verschuldeten Ukraine, wo das wirtschaftliche Risiko erheblich höher liege als in Russland.

Das ukrainische Parlament hat derweil den Weg für Hilfen des Internationalen Währungsfonds freigemacht. Der IWF ist bereit, der Ukraine bis zu 18 Milliarden US-Dollar Kredit zur Verfügung stellen. Die Abgeordneten in Kiew stimmten mehrheitlich für ein Gesetzespaket, das unter anderem Massenerlassungen, Steuererhöhungen und Subventionskürzungen vorsieht. Die Ukraine stehe „am Rande des finanziellen und wirtschaftlichen Bankrotts“, so der amtierende Ministerpräsident Arseni Jazenjuk.

### Russland kommt als Markt eine höhere Bedeutung zu

Das ODL bespreche mit luxemburgischen Firmen, die bereits in der Ukraine aktiv waren, welche Erfahrungen sie dort gemacht haben und eruiere, wer die dortigen Geschäftspartner sind, ob es sich um öffentliche oder private Stellen handle, erläuterte Etienne Reuter. Das Gleiche gelte für Unternehmen, die erstmals Prospektion in diesem Land betreiben wollten.

Auch im Fall Russlands gebe es Einzelfallprüfungen. Bei ukrainischen Partnern schaue man jedoch



2011 war vom „Office du Ducroire“ für Zahlungsausfälle in der Ukraine und Russland der Rekordbetrag von rund sieben Millionen Euro ausbezahlt worden.

(FOTO: ANOUK ANTONY)

aus den genannten Gründen noch genauer hin. Für hiesige Unternehmen sei die Ukraine ohnehin nicht der riesige Markt. Da komme Russland eine wesentlich höhere Bedeutung zu, so Reuter gegenüber dem „Luxemburger Wort“.

Aus Bankenkreisen ist währenddessen zu hören, dass Russland weiterhin viel Potenzial biete, auch wenn kurzfristig eine gewisse Vorsicht ratsam sei. Nathan Griffiths, leitender Portfolio Manager für den Bereich Schwellenländer bei ING Investment Management in Luxemburg, schätzt z.B., dass Kapitalabflüsse und zurückgestellte Investitionen die Entwicklung der russischen Wirtschaft zwar beeinträch-

tigen könne. Sofern weitere militärische Aktionen und schwerwiegende Sanktionen ausbleiben, könne sich der russische Markt in den nächsten Monaten aber wieder etwas erholen. Derzeit gehe man nicht davon aus, dass Russland über die Krim hinaus Ambitionen in der Ukraine habe.

### ODL seit 2013 ohne Zahlungsausfälle in der Region

2011 war vom „Office du Ducroire“ für Zahlungsausfälle in der Ukraine und Russland der Rekordbetrag von rund sieben Millionen Euro ausbezahlt worden, 2012 dagegen nur ein Zehntel davon. Im vergangenen Jahr gab es laut Etienne Reuter keine

Ausfälle in der Region, auch 2014 seien bislang keine verzeichnet worden. Das luxemburgische „Office du Ducroire“ zahlt auf Antrag Exportbeihilfen an Firmen, die den Schritt ins Ausland wagen und sich dort zusätzliche oder neue Geschäftsfelder erschließen möchten. Finanziert werden vor allem Messbesuche, Studien, Beratungsdienstleistungen oder Ausbildungen. Das zweite und eigentliche Standbein sind die Exportkreditversicherungen. 2012 hatte das abgesicherte Geschäftsvolumen bei rund 786 Millionen Euro gelegen, wobei Rückgänge in der Eurozone und in den USA, jedoch Zuwächse in Asien festzustellen waren.